



Berlin-Kreuzberg

Kompetenzagentur

erreichen . halten . stärken

www.kompetenzagentur-fk.de

Ergebnisbericht/ Kurzfassung

2008

Die Kompetenzagentur Kreuzberg wird vom Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg, vom JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Jugendamt
Friedrichshain-Kreuzberg



JobCenter
Friedrichshain-Kreuzberg

Inhalt

0. Eingang	3
1. Kundengruppen	4
1.1 Charakteristika der Beratungs- und CM-Kunden	4
2. Beratung	8
2.1 Offene Beratung/Information	8
2.2 Clearinggespräche an Schulen	9
2.3 „Vor-Ort“-Beratung	10
3. Vermittlungen/Ergebnisse/Projekterfolge	11

0. Eingang

Den eigenen Berufsweg zu finden, ist für viele Jugendliche schwierig. Wenn dann noch problematische Lebenslagen hinzu kommen wie fehlender Schulabschluss oder Ausbildungsabbruch, soziale und familiäre Probleme, Kriminalität oder individuelle Beeinträchtigungen, kann der Übergang von der Schule in den Beruf für Jugendliche zu einem kaum lösbaeren Problem werden.

Mit dem Programm "Kompetenzagenturen" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) wurde in Deutschland ein neues Modell zur Verbesserung der sozialen und beruflichen Integration besonders benachteiligter Jugendlicher eingeführt. Ziel ist es, mehreren tausend besonders benachteiligten Jugendlichen, die vom bestehenden System der Hilfsangebote für den Übergang in den Beruf nicht profitieren oder den Zugang zu den Unterstützungsleistungen nicht aus eigenem Antrieb finden, Brücken in die Zukunft zu bauen.

Die Kompetenzagentur Kreuzberg hat sich mit Beginn ihrer Arbeit im November 2006 diesem Ziel verpflichtet. Es handelt sich um eine ko-finanzierte Projektförderung, bei der neben dem Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und das JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg beteiligt sind. Grundlage des Leistungsangebotes „kompaX:mentos“ ist, neben den Bestimmungen des Bundes, der § 13 SGB VIII in Verbindung mit § 11 AG KJHG (Ko-Finanzierungsgrundlage Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg) und § 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. den §§ 240 ff. SGB III (Ko-Finanzierungsgrundlage JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg).

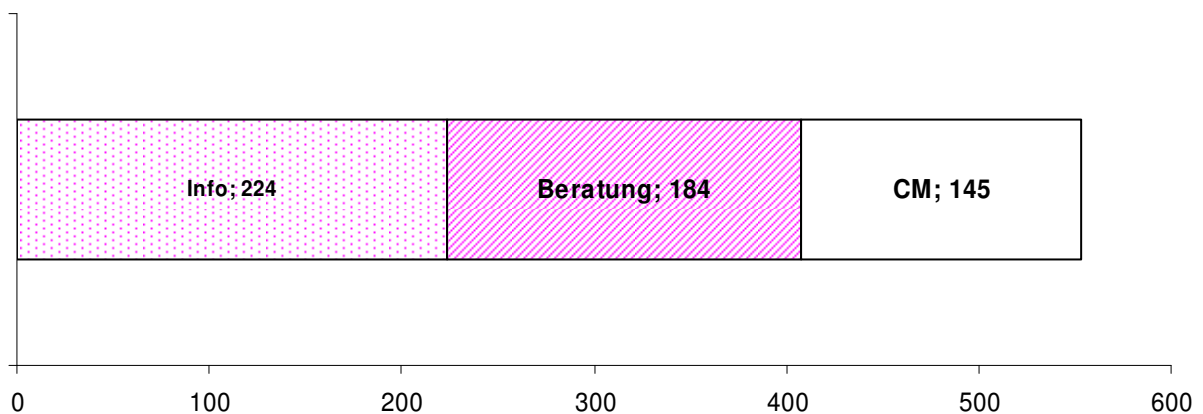
Das Vorhaben Kompetenzagentur wurde im Berichtszeitraum von der Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen/GFBM e.V. umgesetzt.

Der vorliegende Bericht spiegelt die Arbeit der Kompetenzagentur für den Zeitraum 01.01.2008 bis 30.11.2008.

1. Kundengruppen

Von den 553 im Berichtszeitraum beratenen Jugendliche sind 224 Jugendliche Infokunden mit niedriger Kontakthäufigkeit, 184 Beratungskunden mit mittlerer Kontakthäufigkeit und 145 Jugendliche wurden in ein CaseManagement übernommen und erreichen somit eine hohe Kontakthäufigkeit mit unseren Jugendberaterinnen und –beratern. Der hohe Anteil an Infokunden ist vor allem auf die von uns Vor-Ort und an Schulen durchgeführten Clearinggespräche zur Ermittlung des individuellen Förderbedarfs zurückzuführen.

Verteilung der 553 Jugendlichen auf Kundengruppen



1.1 Charakteristika der Beratungs- und Casemanagement- Kunden

Durch die Auswertung der Daten von 329 Beratungs- und CM-Kunden können wir im Folgenden ein Profil der Jugendlichen abbilden, die unser Angebot im Berichtszeitraum in Anspruch nahmen.

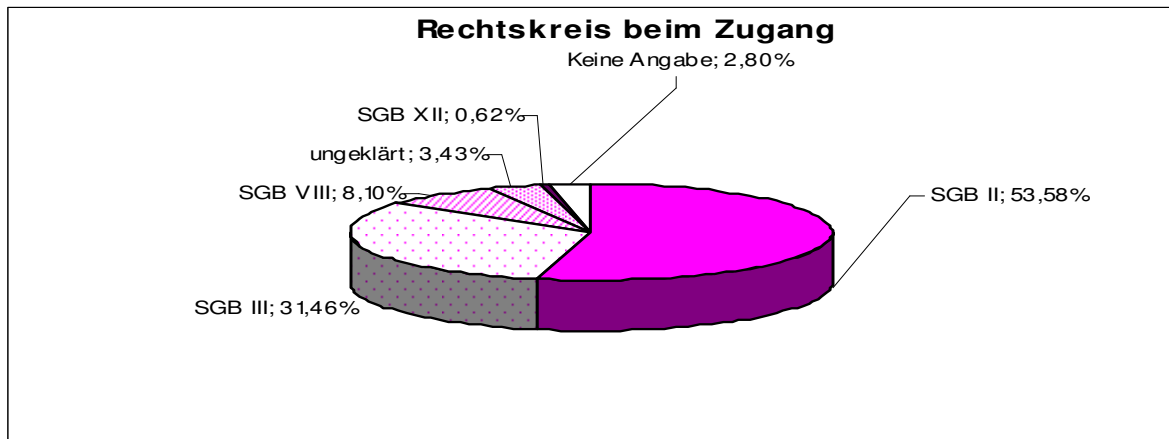
Die Auswertung erstreckt sich sowohl über den Zugang der Jugendlichen zur Kompetenzagentur, deren Rechtskreis beim Zugang, den Status der Jugendlichen als auch deren höchsten erreichten Schulabschluss.

Durch unsere Clearinggespräche in Abgangsklassen an Kreuzberger Haupt- und Gesamtschulen haben wir rund 24% der von uns beratenen Jugendlichen erreicht.

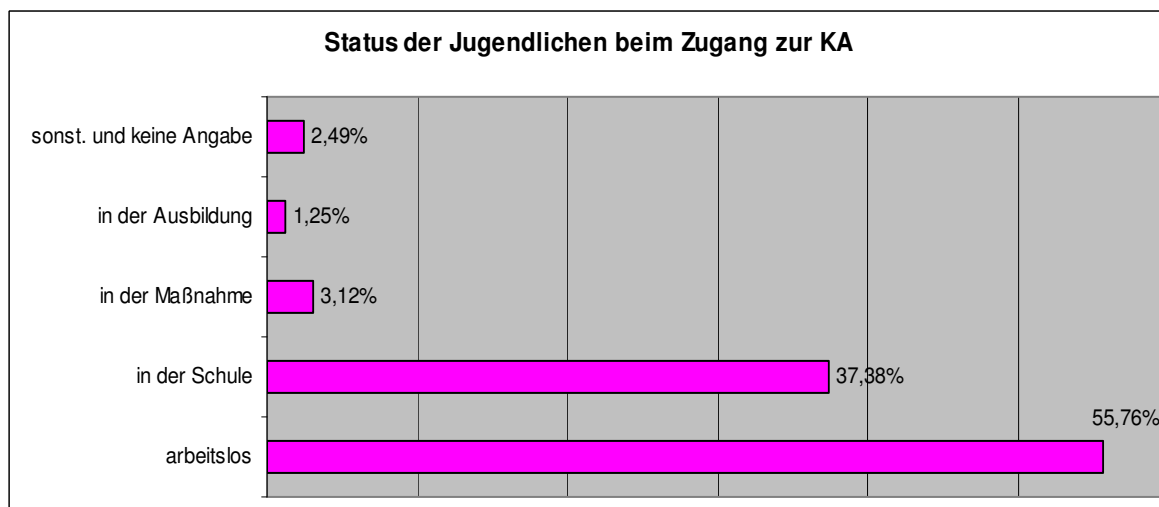
Knapp 18% der Jugendlichen haben über die aktive Mitwirkung der Arbeitsvermittler/innen des JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg den Weg zu uns gefunden. Rund 18% der Jugendlichen haben eigenständig ihren Weg zur Kompetenzagentur gefunden, ein Hinweis auf unsere gute Öffentlichkeitsarbeit im Bezirk. Die Zugänge verteilen sich gemäß den weiterführenden Darstellungen in der Tabelle:

Zugang zur Kompetenzagentur	Prozent
Schule	23,68%
eigenständiger Zugang des Jugendlichen	17,45%
SGB II -Träger	17,13%
Jugendhilfeeinrichtung	10,59%
Freunde	4,98%
Beratungsstelle	4,67%
Familie	3,43%
Sonstiges	3,43%
andere Menschen aus dem sozialen Umfeld des Jugendlichen	3,12%
Lehrer/Lehrerin	2,80%
Jugendamt	2,49%
Verwandte	2,18%
Kompetenzagentur	1,87%
Keine Angabe	1,25%
Agentur für Arbeit	0,62%
Streetwork durch Kooperation mit JSA	0,31%

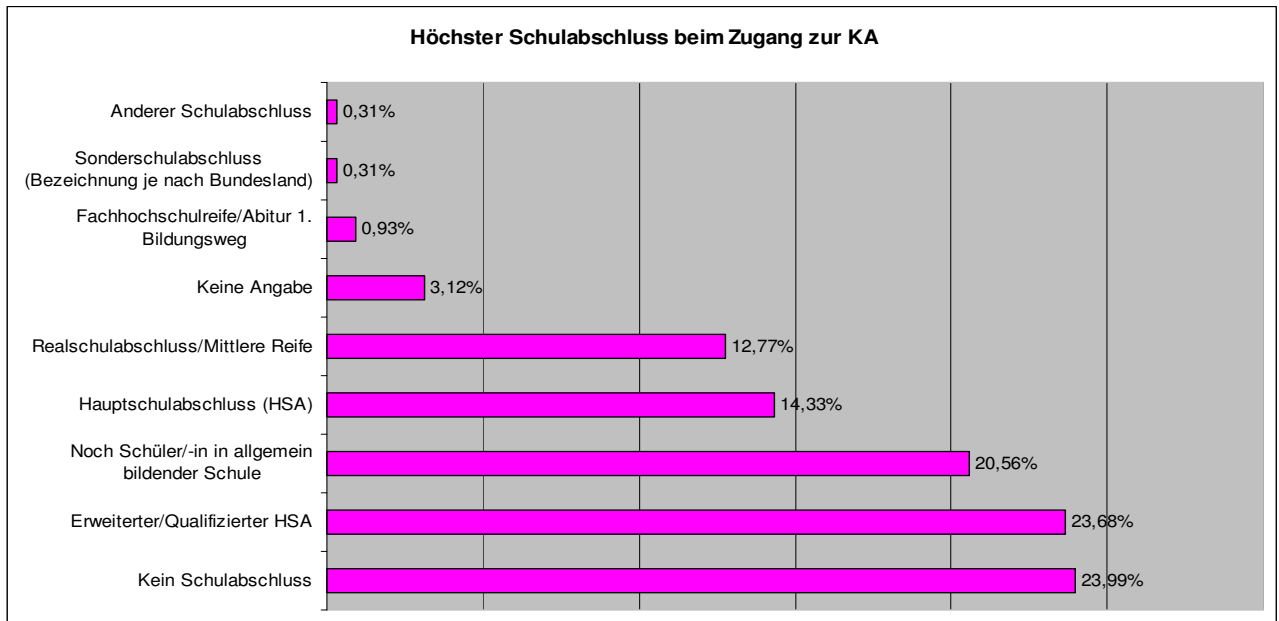
Der Großteil der Jugendlichen waren beim Zugang zur Kompetenzagentur dem Rechtskreis SGB II zu zuordnen (gut 53%). Sie lebten in Bedarfsgemeinschaften oder waren selber Empfänger von Leistungen nach SGB II. Gut ein Drittel Jugendlicher befanden sich im Rechtskreis des SGB III (31 %), d.h. sie hatten Anspruch auf Leistungen der Berufsberatung der Agentur für Arbeit. Sie gingen noch zur Schule bzw. hatten die Schule beendet und waren nicht Mitglied einer Bedarfsgemeinschaft, weil die Eltern ein zu hohes Einkommen erzielten. Ein Anteil von rund 8% erhielt Leistungen nach SGB VIII, hier v. a. Finanzierung von Schulersatzprojekten, betreutes Jugendwohnen und Hilfen zur Erziehung.



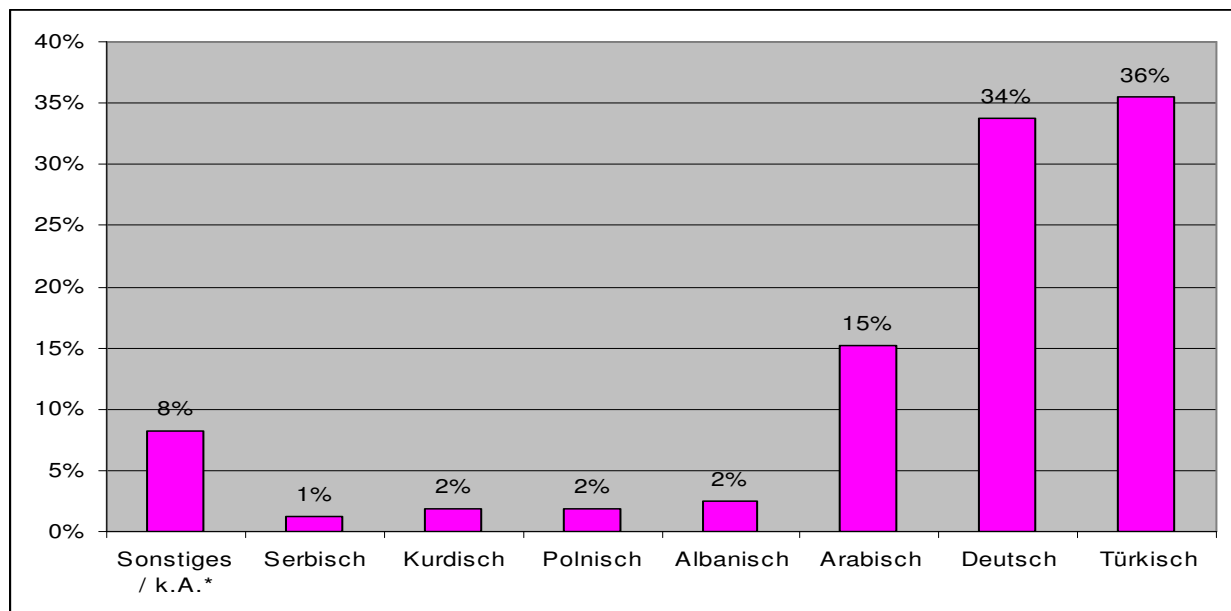
Knapp 56% der Jugendlichen waren beim Zugang zur Kompetenzagentur (KA) arbeitslos, 37% waren beim Erstkontakt Schüler/in. Der Anteil an Schüler/innen ist auf unsere frühzeitige, präventive Kontaktaufnahme zu Schüler/innen in Abgangsklassen zurückzuführen.



Einen erweiterten Hauptschulabschluss hatten 2008 rund ein Viertel der von uns beratenen Jugendlichen. Ein weiteres Viertel der von uns beratenen Jugendlichen hatten keinen Schulabschluss. Gut 20% erwarben Ihren Schulabschluss, weitere 15% hatten einen Hauptschulabschluss und 12% hatten den mittleren Schulabschluss absolviert.



67 % der Jugendlichen hatten einen Migrationshintergrund. Der überwiegende Teil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund war türkischer Abstammung (36%) gefolgt von arabischstämmigen Jugendlichen (15%) und Jugendlichen serbischer, kroatischer, vietnamesischer und anderer Herkunft (insgesamt 15%).



2. Beratung

2.1 Offene Beratung/Information

Im Berichtszeitraum wurden in drei Friedrichshain-Kreuzberger Beratungszentren offene Sprechzeiten angeboten, in denen Jugendliche aller Rechtskreise ohne besondere Voraussetzungen und ohne vorherige Anmeldung, ein „Clearing-Gespräch“ wahrnehmen konnten. Von hier aus wurden weitere Termine vereinbart, bzw. die Jugendlichen an Netzwerkpartner vermittelt.

Die offene Beratung fand und findet wie folgt statt:

Beratungszentrum Rathaus Kreuzberg

Foyer Raum 0055
Yorkstr. 4 – 11, 10965 Berlin
Tel.: 9 02 98 – 38 99
Fax: 9 02 98 – 23 10

Sprechzeiten:

Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr

Beratungszentrum Ostkreuz

Lasker Höfe
Lasker Str. 6 – 8, Raum 0.01
10245 Berlin
Tel.: 29 77 26 27

Sprechzeiten:

Dienstag 8.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr

Beratungszentrum Kreuzberg Ost

GFBM e.V.
Reichenberger Str. 88, 10999 Berlin

Sprechzeiten:

Tel. Laden: 26 93 15 -116
Tel. Raum 003: 26 93 15 -122
Fax: 26 93 15 -118

Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr

2.2 Clearinggespräche an Schulen

Jugendliche, die noch zur Schule gehen, sind in den meisten Fällen dort noch institutionell greifbar. Für uns besteht darin die Chance die Jugendlichen für das Angebot der Kompetenzagentur zu sensibilisieren, ein „Abrutschen“ nach Schulabgang zu verhindern und schon während der Schulzeit Angebote für die Jugendlichen zu installieren bzw. ein CaseManagement einzuleiten. Hierzu führen wir an fast allen Kreuzberger Haupt- und Gesamtschulen regelmäßige Clearinggespräche durch, wo wir die Schüler/innen identifizieren und „abholen“, deren Abschluss bzw. Anschlussperspektive aller Voraussicht nach gefährdet sein wird.

In Abstimmung mit Schulleitung bzw. den verantwortlichen Koordinatoren und Lehrern planen wir weitere Förderschritte und leiten konkrete Maßnahmen ein.

Darüber hinaus ist es uns gelungen durch die direkte, niederschwellige Ansprache von Schüler/innen auf dem Schulhof, als auch schuldistanzierter Jugendlichen im Umfeld der Schule, Kontakte zu knüpfen und die Jugendlichen für unser Beratungsangebot zu sensibilisieren. Durch unsere Unterstützung und vor allem die Begleitung zu Vorstellungsgesprächen konnten wir für Schüler/innen in vielen Fällen einen passenden Anschluss sichern.

Im Berichtszeitraum wurden Clearinggespräche an Schulen wie folgt durchgeführt:

Schule	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	verantwortliches BeratungsCenter
Stadt-als-Schule	09:00 - 14:00					Kreuzberg Ost
Friedrich-Ludwig-Jahn			08:00 - 12:00			Kreuzberg Ost
Carl von Ossietzky	regelmäßige "Übergabekonferenzen" und Ergebnisbesprechungen an der Schule					Kreuzberg Ost
Eberhard-Klein-OS				09:00 - 12:00		Kreuzberg Ost
Carl-Friedrich-Zelter	regelmäßige "Übergabekonferenzen" und Ergebnisbesprechungen an der Schule					Rathaus Kreuzberg
Heinrich-F.-Eckert			09:00 - 13:00			Ostkreuz
Lina-Morgenstern				12:40 - 13:30		Rathaus Kreuzberg
Hector-Peterson		12:30 - 16:00				Kreuzberg Ost

2.3 „Vor-Ort“-Beratung

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit kennzeichnet sich durch unsere „Hol-Struktur“ aus. Wir beraten Jugendliche an den Orten, wo sie sich schwerpunktmäßig aufhalten und begeben uns in deren Lebensmittelpunkt. Hierzu haben wir wie oben beschrieben feste Beratungsstunden an Schulen installiert.

Darüber hinaus sind wir z.B. in 14-tägigen Abständen im Jugendclub KoCa in Friedrichshain vor Ort, um den Jugendlichen Informationen und Orientierung zu weiterführenden Angeboten auf dem Weg in die Arbeitswelt und Unterstützung bei individuellen Hilfebedarfen zu geben. Wenn nötig vereinbaren wir von hier aus Termine in einem BeratungsCenter und leiten ein CaseManagement ein. Mit der Mittelpunktbibliothek am Kottbusser Tor arbeiteten wir eng zusammen. Wir haben uns in deren neue Ausrichtung auf Berufsorientierung integrieren können: Jeden Dienstagnachmittag stehen wir dort an einem Info-Point für Auskünfte rund um das Feld Bildung, Ausbildung und Beruf bereit. Unsere dauerhaften Vor-Ort-Beratungen im Überblick:

Partner	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
JobAssistenz Rudi-Dutschke-Str. 29 10969 Berlin		1400 -1730			
Jugendclub KoCa Landsberger Allee 15 10249 Berlin		1600 - 1800 (14-tägig)			
Mittelpunktbibliothek Kottbusser Tor Adalbertstr. 2 10999 Berlin		1400 -1730			
Mehrgenerationenhaus Wassertorplatz Wassertorstr. 48 10969 Berlin	1500-1730 jeden 3. Montag im Monat				
Quartiersmanagement Zentrum Kreuzberg Dresdner Str. 12 10999 Berlin		1400-1800 jeden letzten Di im Monat			

3. Vermittlung/Projekterfolge

Kontakt zu Behörden

Im Berichtszeitraum ist es uns gelungen, in 126 Fällen den Kontakt zwischen Jugendlichen und Institutionen und Behörden wie JobCenter, Arbeitsagentur u. a. wieder herzustellen, um Hilfeangebote gemeinsam zu planen und auch Unterstützung bei der Umsetzung von Hilfeansprüchen zu leisten.

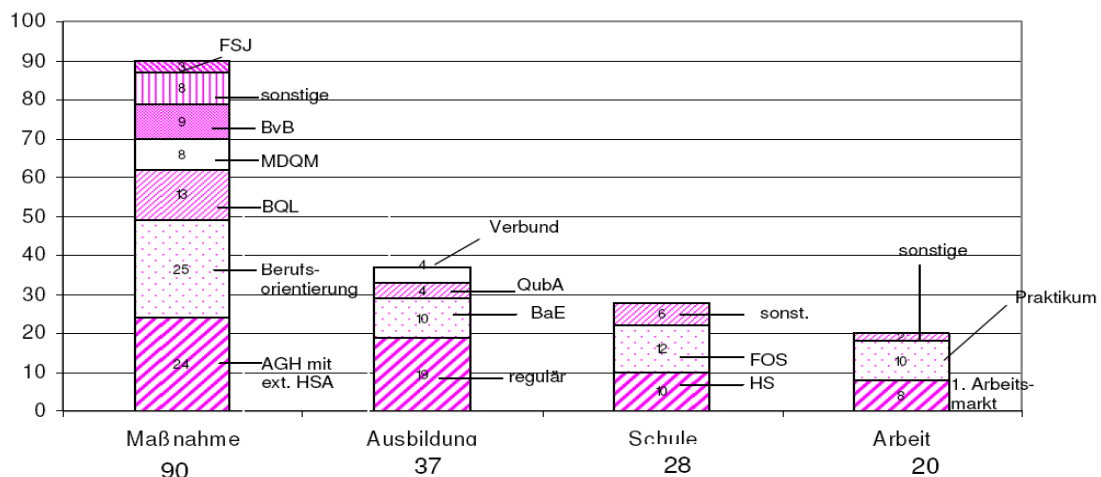
Vermittlungen insgesamt

Durch unsere Information, die intensive Beratung und das durchgeführte CaseManagement, konnten wir im Berichtszeitraum insgesamt **210 Jugendliche** in weiterführende Angebote bzw. Arbeit vermitteln. 90 Jugendliche wurden mit unserer Unterstützung in weiterführende Förderangebote und- Maßnahmen wie AGH mit der Möglichkeit zum externen Erwerb des Hauptschulabschlusses, Maßnahmen zur beruflichen Orientierung, schulische Berufsvorbereitung, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) u.a. vermittelt.

37 Jugendliche haben durch unsere Beratung und Unterstützung einen Ausbildungsplatz erhalten. 28 Jugendliche konnten wir dazu motivieren ihren Schulabschluss nachzuholen bzw. zu verbessern.

20 Jugendliche konnten wir in eine Tätigkeit auf dem 1. Arbeitsmarkt vermitteln: 8 Jugendliche wurden in ein Arbeitsverhältnis vermittelt, weitere 5 absolvierten ein Praktikum und bei 2 Jugendlichen haben mit unserer Unterstützung in einem Betrieb zur Probe gearbeitet.

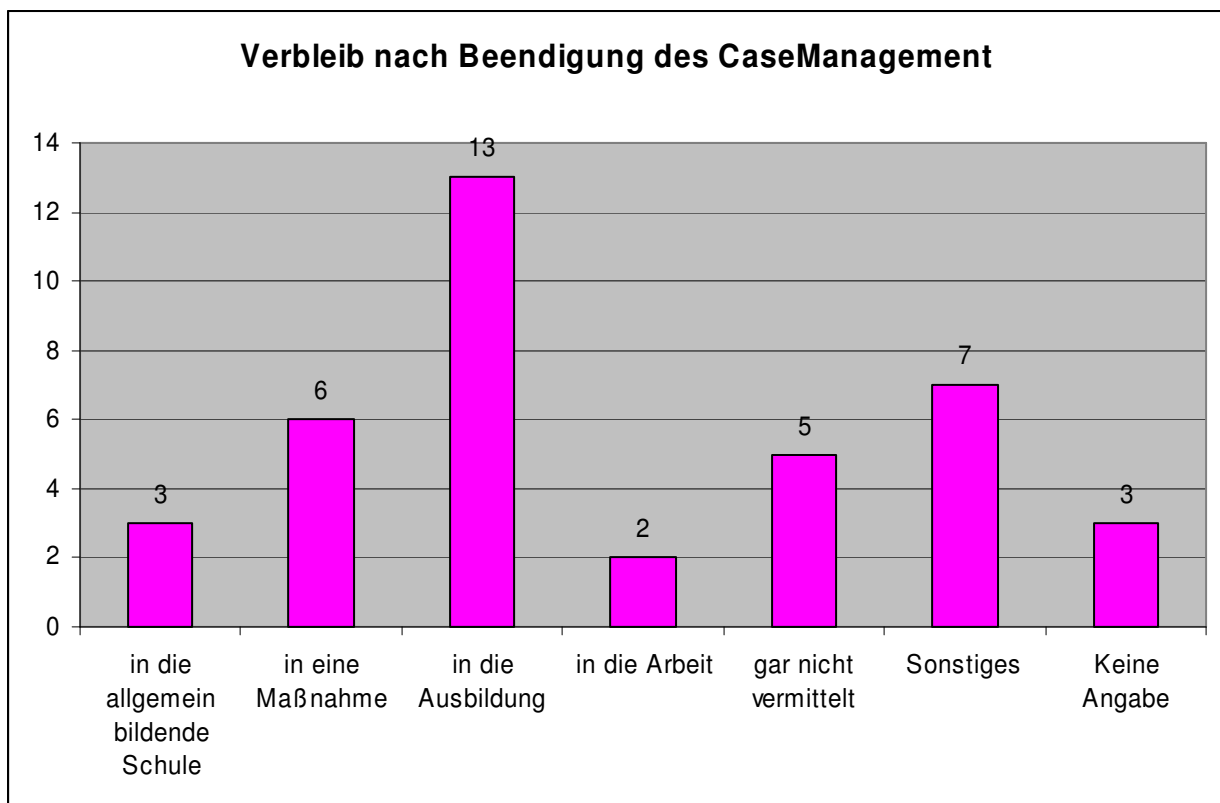
Vermittlungen Januar – November 2008 insgesamt



Insgesamt wurden 35 der Jugendlichen, die sich in einem längerfristigen CaseManagement befinden, in Angebote zur Lebensbewältigung wie Schuldenberatung, Drogenberatung etc. vermittelt.

Verbleib nach Beendigung des CaseManagement

Im Berichtszeitraum haben insgesamt 39 Jugendliche das CaseManagement beendet. Hiervon sind 13 in eine Ausbildung eingemündet, 6 besuchen eine Maßnahme und 3 konnten wieder in die Schule integriert werden. 2 Jugendliche sind in den ersten Arbeitsmarkt integriert. 3 Jugendliche haben das CaseManagement abgebrochen, und 7 haben es durch Wegzug, Schwangerschaft o. ä. beenden müssen. Im Vergleich zu dem vorhergehenden Bericht gab es im Rahmen der Nachbetreuung nachträglich noch Veränderungen im Verbleib der Jugendlichen. Der hier genannte Verbleib im Bereich Maßnahme, Ausbildung, Schule und Arbeit ist ebenso in den oben dargestellten Gesamtvermittlungen erfasst:





Ihr Ansprechpartner für weitergehende Auskünfte:

GFBM e.V.

Thorsten Voss

Reichenberger Str. 88

030 – 269315 115

voss@gfbm.de